

Produktionskosten in den Niederlanden

Für einen internationalen Kostenvergleich der Bioschweinehaltung verglich Robert Hoste, LEI Wageningen, die Niederlande, Dänemark und Großbritannien mit Deutschland. Nach seinen Recherchen sind die Produktionsbedingungen in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. In **Deutschland** ist die ökologische Schweinehaltung vergleichsweise kleinstrukturiert. Viele Betriebe halten nur 40 bis 50 Sauen und haben darüber hinaus noch weitere Betriebszweige wie Kartoffelanbau oder Direktvermarktung. Das Futter wird überwiegend selbst erzeugt und bei Zukauf von Eiweißkomponenten oft auch selbst gemischt. Die Betriebe sind in verschiedenen Anbauverbänden organisiert und nutzen in der Haltung in vielen Fällen noch Ausnahmegenehmigungen (fehlende Ausläufe).

In den **Niederlanden** gibt es etwa 60 größere Bioschweinehalter, die im Durchschnitt 100 Sauen zumeist im geschlossenen System halten. Im Gegensatz zu Deutschland erfüllen viele Betriebe bereits die Haltungsanforderungen der EU-Öko-Verordnung und haben dementsprechend für die meisten Tiere einen Auslauf eingerichtet. Demgegenüber wird das Futter fast ausschließlich zugekauft und manche niederländische Ökoschweinehalter verfügen sogar über keine eigenen Flächen.

Auch in **Dänemark** sind die Betriebe im Vergleich zu Deutschland stärker auf die Schweinehaltung spezialisiert. Etwa 70 Betriebe erzeugen im größeren Umfang Ökoschweine, wobei allein 16 Betriebe mit im Durchschnitt über 200 Sauen etwa 80 Prozent der dänischen Ökoferkel produzieren. Während in den Niederlanden und überwiegend auch in Deutschland die Stallhaltung dominiert, werden dänische Ökosauen im Freiland gehalten. Das selbst erzeugte Getreide wird an Mischfutterhersteller verkauft und im Gegenzug von dort fertiges Futter wieder zugekauft.

Auch in **Großbritannien** dominiert die Outdoorhaltung, wobei hier noch oft auf alte Rassen zurückgegriffen wird. Das Futter wird im großen Umfang importiert, was hohe Kosten verursacht.

Hoste wies darauf hin, dass die Zahlen auf Erhebungen von 2005/2006 beruhen und aufgrund der unterschiedlichen Auswertungsmethodik in den einzelnen Ländern mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden sollten. Sie seien damit zwar nicht mehr aktuell, würden aber dennoch die unterschiedlichen Strukturen in den Ländern gut widerspiegeln.

Bei der Zahl der aufgezogenen Ferkel bildete Deutschland in dem ausgewerteten Wirtschaftsjahr mit nur knapp 16 aufgezogenen Ferkeln das Schlusslicht, während die Niederlande mit 20 aufgezogenen Ferkeln deutlich erfolgreicher waren. Mittlerweile erreichen deutsche Ökoferkelerzeuger im Schnitt aber 18 aufgezogene Ferkel. Die Zahl sei dagegen in den Niederlanden seit vielen Jahren unverändert.

In der Mast hatten die Niederlande, Dänemark und Deutschland mit 2,24 bis 2,38 € ähnliche Produktionskosten. Diese sind seitdem durch höhere Futterkosten jedoch überall angestiegen. Die Produktionskosten in England sind auf den hohen Futterzukauf zurückzuführen. Allerdings seien die Preise auch wegen der Wechselkurse (Großbritannien hat nicht den Euro eingeführt) auch nicht wirklich miteinander zu vergleichen.

Zum Abschluss warb Hoste für einen regelmäßigen Vergleich der Produktionskosten zwischen verschiedenen Ländern. Auch für die Landwirte mache der Betriebsvergleich Sinn, denn die Ware Bioschweinefleisch werde europaweit gehandelt. So exportiere Dänemark etwa die Hälfte der erzeugten Bioschweine, vor allem nach Großbritannien aber auch nach Deutschland. Mit den hier verglichenen Ländern seien die wesentlichen Erzeuger von Bioschweinefleisch in Europa mit Ausnahme von Frankreich erfasst, das jedoch fast ausschließlich für den eigenen Markt produziere.